



INTERNATIONALER ORGELSOMMER

Abschlusskonzert am Sonntag, den
04. Oktober 2026 um 16.00 Uhr



AN DER BALTHASAR KÖNIG – ORGEL

Prof. Thierry Mechler, Köln & Thierenbach, (Frankreich)

Da wir in der Regel keinen Eintritt erheben, sind musikalische Veranstaltungen in unserer Basilika nur durch Ihre finanzielle Unterstützung möglich. Daher freuen wir uns über eine angemessene Spende. Herzlichen Dank, dass Ihnen Musik etwas wert ist.

Bitte denken Sie – auch im eigenen Interesse – daran, ihr Handy auszuschalten.



Thierry Mechler wurde 1962 im elsässischen Mulhouse geboren.

Als einer der Repräsentanten der französischen Organistenszene ist er besonders als vielseitiger Musiker bekannt. Neben seinen aussergewöhnlichen Orgelinterpretationen widmet er sich seit einigen Jahren auch intensiv dem konzertanten Klavierspiel. Dabei setzt er sich besonders mit Werken von Johann Sebastian Bach, Franz Liszt, Claude Debussy und Olivier Messiaen, aber auch mit Improvisationen an beiden Instrumenten auseinander. Seine wichtigsten künstlerischen Stationen waren das Klavierstudium bei der legendären Pianistin Helene Boschi und das Orgelstudium bei Daniel Roth in Strassburg. Diese Studien setzt er in Paris bei Marie-Claire Alain und Jacques Taddei fort.

Bereits als 19-Jähriger erhält er den Ersten Preis beim internationalen Orgelwettbewerb in Paris. 1985 folgte der Prix d' Excellence mit Auszeichnung und ein Jahr darauf der Prix de Virtuosité mit Auszeichnung. 1987 bekam er einen Kompositionspreis für ein Te Deum für Orgel und 1991 der Europäische Förderpreis in Dresden. Von Beginn an war Thierry Mechler neben seine Konzerttätigkeit weltweit (u.a. mit 17 Konzertreisen in die U.S.A, Südkorea, China...) auch als internationaler Juror, Pädagoge und Komponist tätig.

Am 28. Januar 2009 wurden seine 6 Metamorphosen über BACH Opus 14 in der Kölner Philharmonie uraufgeführt und 2018 erschien beim Butz-Verlag sein Opus 15 Triptychon-Organum. Zahlreiche Platten-,CD-und Rundfunkaufnahmen dokumentieren seine international geschätzte Interpretations-und Improvisationskunst als Pianist und Organist.

Er war von 1991 bis 1999 Titularorganist der Primaskathedrale in Lyon und künstlerischer Leiter der internationalen Orgelzyklen im Auditorium Maurice Ravel in Lyon. Seit 1984 ist er Titularorganist der Wallfahrtsbasilika Notre-Dame de Thierenbach im Elsass, wo er 1995 das gesamte Orgelwerk von Bach in zwölf Konzerten spielte. 1998 führte er die sechs Orgelsinfonien von Louis Vierne in drei Konzertreihen in Thierenbach, Lyon und Strassburg auf.

Seit 1998 ist Thierry Mechler Professor für künstlerisches Orgelspiel und Improvisation an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln. 2002 übernahm er die Aufgaben des Organisten und Orgelkustos der Kölner Philharmonie, wo er seitdem regelmässig zu hören ist.

2012 spielte Thierry Mechler am Bösendorfer Imperialflügel das gesamte Wohltemperierte Klavier, 48 Praeludien und Fugen im Bach-Festival Schauenberg.

2014 bis 2020 war Thierry Mechler Kulturdezernent der Stadt Guebwiller im Elsass.

2020 wurde er als Kustos von der Mutin/Cavaillé-Coll Orgel von Notre-Dame in Guebwiller berufen.

2016 Mitwirkung beim Jubiläumskonzert 30 Jahre Kölner Philharmonie

Uraufführung vom Werk " I Formation " für zwei Orchester und Orgel von Vito ZURAJ.

Auszeichnung vom Kulturministerium in Paris als "Chevalier des Arts et des Lettres".

Homepage: www.thierrymechler.com

YouTube: <https://youtube.com/channel/UCW5cLwR-hmslcYVzq7lfwgg>

P R O G R A M M

Jehan TITELOUZE

(1562-1633)

Hymnus über Ave Maris Stella

Plein Jeu, Cromorne en taille, Canon, Grand Jeu

Thierry MECHLER

(1962)

Improvisation

Johann Sebastian BACH

(1685-1750)

Choral „Erbarm‘ Dich, O Herre Gott“ BWV 721

Toccata in D Dur BWV 912 (Orgelfassung von T. Mechler)

Nicolas de GRIGNY

(1672-1703)

Tierce en taille

Dialogue sur le Grand Jeu

Jehan ALAIN

(1911-1940)

Postlude pour l'Office des Complies

Litanie

Die Balthasar König Orgel in der Basilika / Steinfeld

Die Orgelgeschichte der damaligen Abteikirche reicht bis ins **16. Jahrhundert** zurück. Jedoch kann man über den damaligen Standort keine genauen Angaben mehr machen. Denkbar ist eine Schwalbennestorgel an der nördlichen Langschiffwand, oder eine Orgel auf einem Lettner, der sich im dritten Joch befand. Nach **1509** wurde dieser in den Eingangsbereich verschoben, wo er sich bis heute befindet. Mit **Floris Hoque** (Brabant) fällt ein Name, dem die erste große Orgel um **1600** zugeschrieben wird. Die Quelle besagt, dass diese Orgel, die wohl mit **17** Registern bestückt war, mit allen Orgeln der Kölner Domstadt mithalten konnte, außer der Orgel des Domes. Diese **17** Register konnten sich bis heute in der Disposition der Orgel halten, weil sie **1727** von **Balthasar König** (Bad Münstereifel) als Grundstock seiner neuen Orgel mit insgesamt **29** Registern verwendet wurden.

Das barocke Orgelgehäuse des Hauptwerkes wurde um **1678** durch den **Klosterbruder Michael Pirosson** errichtet und der **Chorherr Norbert Windheiser** fügte **1720** ein Rückpositiv und die beiden Pedaltürme hinzu. Die Pedaltürme waren zu Beginn jedoch nur mit Attrappen bestückt und wurden erst um **1879** mit klingenden Pfeifen bestückt. Durch die Säkularisierung **1802** wurde die damalige Prämonstratenser-Abtei aufgehoben und die heutige Basilika als Pfarrkirche genutzt. Die Pfarre hatte jedoch kein Geld, um den schlechten Zustand zu beheben, was aus heutiger Sicht ein Glücksfall gewesen ist, da die alte Substanz dadurch erhalten blieb. Als dann **1923** die Salvatorianer das Kloster übernahmen, wurden zunächst die Gebäude saniert. **1934** erweiterte dann die Firma **Klais** (Bonn) die Orgel auf **46** Register, elektrifizierte die Spiel- und Registertraktur und machte damit aus dem barocken Instrument ein romantisches Werk. Diese Orgel wurde bis **1977** gespielt, dann waren die Störungen nicht mehr zu beheben.

Jahre später bekam die Orgelbaufirma **Josef Weimbs** (Hellenthal) den Auftrag, die Orgel wieder zum Klingen zu bringen. Man hatte den Ehrgeiz, die Orgel wieder auf den Zustand von **1727** zurückzubauen. Mit **1956** Pfeifen, verteilt auf **35** Register, konnte die Orgel **1981** wieder an den Start gehen und sorgte für viel Bewunderung in der Fachwelt. Kirchenmusikdirektor **Viktor Scholz** schreibt in seinem Gutachten: „Der Orgelwerkstätte Weimbs muss bescheinigt werden, dass sie zu den besten Orgelmachern in Deutschland zählt. Sie hat in mühevoller Kleinarbeit und mit erstaunlichem Einfühlungsvermögen das Geheimnis der kostbaren Steinfelder Orgel erspürt. Sie hat mit hohem, kunsthandwerklichem Vermögen eine der wertvollsten Orgeln des Rheinlandes wieder erstehen lassen, von der viele glaubten, sie sei für immer verstummt und verloren.“ - Die Orgel der Basilika Steinfeld wurde zu einem lebendigen Zeugnis, und erlangte über die Jahre weltweites Ansehen. Viele Organisten und Organistinnen gaben sich die Klinke, bzw. die Tasten in die Hand. Durch unzählige Konzerte und Gottesdienste hat die Orgel jedoch auch gelitten, die Spieltraktur, die Tasten der drei Manuale und des Pedals mussten überarbeitet werden, was im Frühjahr **2020** durch die Orgelbaufirma **Weimbs** durchgeführt wurde.

Pfarrei St. Potentinus / Steinfeld